

# Vögel so weit das Auge reicht

› Zugvögel am Dämmer werden im Winter gezählt



Tausende von Zugvögeln nutzen jedes Jahr den Dämmer als Winter- oder Rastquartier und werden von den Mitarbeitern des Naturschutzrings in Húde gezählt. Foto: Marxmeier

**HÚDE** (kan) › Auch im Winter hat der Dämmer seinen besonderen Reiz, besonders für tausende von Zugvögeln die sich rund um den See niederlassen. Für die verschiedensten Vogelarten wie Enten oder Gänse, wird das Gewässer zum Winterquartier, bevor sie sich im Frühjahr

wieder in ihre heimischen Brutgebiete aufmachen. Teilweise legen die Vögel enorme Distanzen zurück.

Viele von ihnen kommen weit aus dem Norden, wie der sibirischen Tundra, Nord-Skandinavien oder auch dem Osten von

Grönland. Während die einen Vogelarten am See überwintern, nutzen andere ihn als Rastplatz für ihren Weiterflug Richtung Süden.

Zeit zum Ausruhen haben die Mitarbeiter des Naturschutzrings Dämmer dagegen nicht,

denn ein wichtiger Teil ihrer Arbeit besteht aus dem Zählen der unterschiedlichen Vogelarten. Bei tausenden von Vögeln ist dies manchmal ein schwieriges Unterfangen. Doch die Naturschützer in Húde arbeiten mit besonderen Methoden.

**Mehr auf Seite 6**

# Das innere Auge zählt mit

› Der Dämmer bietet im Winter vielen Vogelarten Ruhe und Nahrung

**HÜDE** (kan) › Sechs bis sieben Stunden brauche man. Allein oder zu zweit. Für das gesamte Gebiet sind es zwanzig. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Naturschutzrings Dümmer in Hüde, Ulrike Marxmeier und Frank Körner kennen den zeitlichen Rahmen, den sie und ihre Kollegen zur Zählung des Vogelbestands rund um den Dümmer benötigen. Ungefähr 5.000 Hektar groß ist das Erfassungsbereich, in dem das ganze Jahr über die Artenvielfalt von gefährdeten Tieren durch die Mitarbeiter des Naturschutzrings festgehalten werden. Ziel ist es, Änderungen des Bestandes, des Zugverhaltens oder des Zugweges festzustellen, und das auch im Winter.

Wechselnde Jahreszeiten zeigen sich nicht nur in der Natur um den Dümmer, sondern mit ihnen wechseln auch die Besucher. Während das Gewässer im Sommer gern genutztes Ausflugsziel für Badegäste und Segler ist, wird es im Winter nicht unbedingt ruhiger an den Ufern. Für tausende von Zugvögeln ist der See und die umliegende Flora Winterquartier oder Zwischenstopp auf dem Weg in wärmere Gefilde. Schnatter-, Pfeif- oder



Für die Zählung werden auffliegender Vogelschwärme in Gruppen aufgeteilt.

Foto: Marxmeier

Stockenten, Grau-, Saat- und Blassgans bilden eine Großzahl der Vögel, die sich am See den Winter über niederlassen. Viele von ihnen haben eine weite Anreise hinter sich. Die nordsibirische Tundra oder der Norden von Skandinavien sind für einen Großteil der ankommenden Vögel die Heimatgebiete.

Im Auftrag des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) findet alle zwei Wochen die Zählung der Tiere statt. Ausgerüstet mit Fernglas und Beobachtungsrohr machen sich die Mitarbeiter vom Naturschutzring in die unterschiedlichen Deichbereiche am Dümmer auf: ins südlich gelegene Ochsenmoor, dem Büschendorfer Moor im Westen, Osterfeiner und Huntebruch im Norden und Diepholzer Bruch im Osten des Sees. Je genauer die Zählung desto besser ist es, erklärt Körner, doch das sei bei einer An-

sammlung von beispielsweise 10.000 Enten nicht immer ganz einfach. Die wenigsten Vögel sitzen ruhig auf einer Stelle und ein Bussard bringe schnell mal eine Schar Enten zum aufgeregten Wegfliegen, so Marxmeier. Mit schnellem, erfahrenem Auge und mit System wird von daher gezählt. Sind es wenige, rastende Vögel oder eine langsam fliegende Schar, werden diese einzeln gezählt. Bei einer Gruppe von mehreren tausend Vögeln wird der See mit gut sichtbaren Orientierungshilfen in Zählabschnitte eingeteilt. Auf ihr geistiges Auge verlassen sich die Na-

turschützer, wenn schnell fliegende Schwärme gezählt werden. Diese werden in Gruppen von fünf, zehn, fünfzig, hundert, fünfhundert oder 1000 Vögel eingeteilt und gezählt.

Die wissenschaftlich ausgewerteten Zahlen lassen dann Rückschlüsse auf den Wildvogelbestand nicht nur am Dümmer zu. Eine gleichzeitig stattfindende europaweite Erfassung, die für Januar 2018 angesetzt ist, so Marxmeier, gibt unter anderem nicht nur Aufschluss über Zugverhalten und über Rückgang bestimmter Vogelarten, sondern auch, ob Naturschutzmaßnahmen in einem Rastgebiet wie dem Dümmer erfolgreich sind. Zur Zeit sei der Dümmer im festen Tritt umschreibt Marxmeier die ökologische Situation für die Vögel am See. Grundlage für gutes Kräftesammeln während des Winters ist die Futteraufnahme. Ist diese ohne Einschränkungen möglich, hätten die Vögel besten Voraussetzungen über den Winter zu kommen. Am Dümmer sei Marxmeier bei bisherigen Zählungen aufgefallen, dass durch die vermehrte Planktonansammlung der See Vogelarten wie der Schellente wieder was zu bieten habe, stellt Marxmeier fest. Diese Wildvogelart ernährt sich neben kleinen Fischen auch gerne von Plankton.



Ulrike Marxmeier und Frank Körner.

Foto: Kanzok